



**LIFE+ Natur Projekt
„Grenzüberschreitender
Schutz der Großtrappe in
Österreich –
Fortsetzung“
2010 - 2015**

www.grosstrappe.at

**Erfolgreicher Schutz der
westpannonischen Population
der Großtrappe**



Das LIFE+ Projekt Großtrappe



Projektträger:

Österreichische Gesellschaft Großtrappenschutz (ÖGG)

Projektpartner:

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz

Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung Naturschutz

Netz Niederösterreich GmbH

Netz Burgenland Strom GmbH

APG - Austrian Power Grid AG

Nationalparkgesellschaft Neusiedler See-
Seewinkel

Kofinanzier:

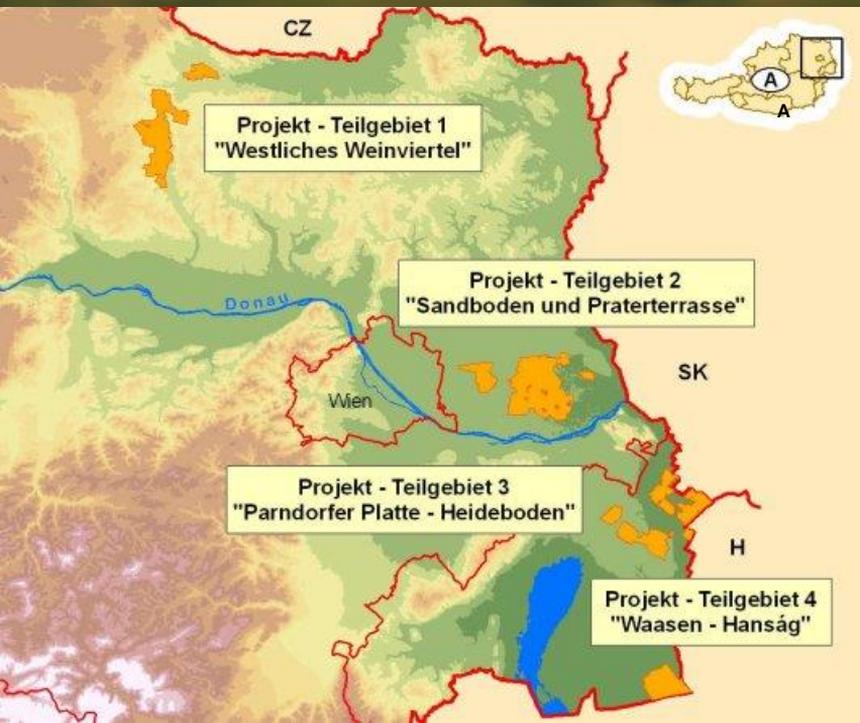
Bundesministerium für Land- und Forst-
wirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Projektnummer:

LIFE09 NAT/AT/000225

Projektzeitraum:

01.10.2010 - 31.12.2015



Die vier Projekt-
Teilgebiete in
Österreich.



Ziele des LIFE+ Projekts



Ein Großtrappenhahn fliegt direkt auf eine 20 kV-Freileitung zu, die bereits im Rahmen des ersten LIFE Projekts von 2005 bis 2010 ebenso wie zahlreiche andere Mittelspannungsleitungen erfreulicherweise abgebaut und erdkabelt wurde und somit für fliegende Großtrappen seither keine Gefahr mehr darstellt. Auch das Hauptziel dieses LIFE+ Projekts war, die Gefährdung durch den österreichweit wichtigsten Mortalitätsfaktor für erwachsene Großtrappen, Kollisionen mit Leitungsdrähten, in Österreich weiter zu reduzieren.

Nach erfolgreicher Umsetzung des ersten LIFE Projekts zum Schutz der Großtrappe in Österreich von 2005 bis 2010 war das Hauptziel dieses LIFE+ Projekts, die Gefährdung durch den österreichweit wichtigsten Mortalitätsfaktor für erwachsene (adulte) Großtrappen, Kollisionen mit Leitungsdrähten, in Österreich weiter zu reduzieren. Dadurch kommt es auch längerfristig zu einem Anstieg der österreichischen bzw. der gesamten grenzüberschreitenden westpannonischen Großtrappenpopulation. Im Projektzeitraum des LIFE+ Projekts von 2010 bis 2015 sollten die österreichischen Lebensräume der Großtrappe durch die trappengerechte Pflege von zahlreichen speziellen Schutzflächen in einem für die Großtrappe guten Zustand erhalten werden. Außerdem sollten der Bevölkerung anhand des Trappenschutzes der besondere Wert ihrer regionalen Kulturlandschaft und die Notwendigkeit eines integrierten Naturschutzes im Rahmen von Natura 2000 und LIFE vermittelt werden.



Die Großtrappe (*Otis tarda*)



Der optimale Lebensraum der Großtrappe in Mitteleuropa ist ein weiträumiges, wenig zerschnittenes, offenes und störungsarmes Ackerland mit extensiver Nutzung und großflächigen speziellen Trappenbrachen, wie hier im Umfeld der Wartberger Kirche.



Großtrappen leben gesellig, meist in kleinen Trupps und nach Geschlechtern getrennt. Die Nahrung erwachsener Großtrappen besteht überwiegend aus krautigen Pflanzen (z.B. Luzerne und Raps), sie fangen aber auch geschickt Großinsekten und Mäuse.



Die Großtrappe (*Otis tarda*)



Charakteristisch für die Großtrappe ist ihre spektakuläre Balz. Bei der Balz dreht der Hahn mit einem Ruck das braungraue Flügelgefieder so um, dass die weißen Ellbogenfedern und die weiße Unterseite des Flügelgefieders zuoberst liegen.



Das Nest der Großtrappe, eine kleine Bodenmulde, wird häufig im Winterweizen angelegt. Die meist zwei, seltener drei Eier werden 25 bis 27 Tage lang bebrütet. Vor allem zu Beginn der Brutzeit ist die Henne sehr störungsanfällig. Eine einzige Störung kann zum Verlassen des Geleges führen. Die beim Schlupf etwa 90 g schweren Großtrappenküken sind Nestflüchter, die von Anfang an von der Henne geführt werden. Die Küken werden in den ersten 2 bis 3 Lebenswochen von der Henne überwiegend mit Insekten versorgt.



Umgesetzte Maßnahmen

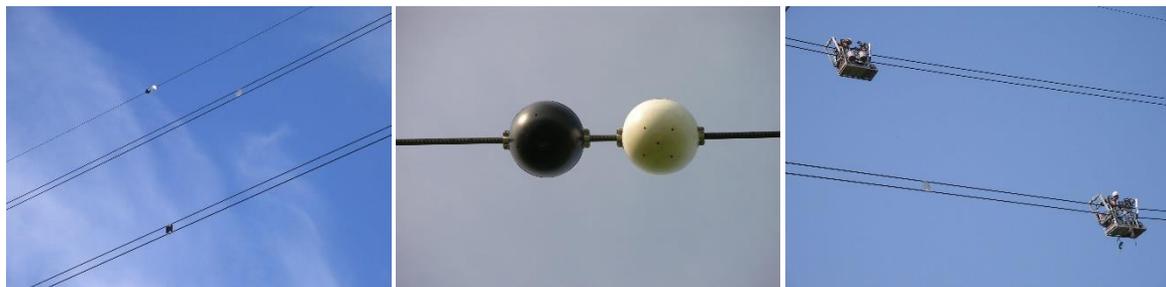


Erdverkabelung und anschließender Abbau einer Mittelspannungsleitung im Projekt - Teilgebiet Parndorfer Platte - Heideboden.

In den letzten 11 Jahren wurden im Burgenland und in Niederösterreich insgesamt ca. 100 km Mittelspannungsleitungen zuerst unter die Erde verlegt und anschließend die bestehenden Freileitungen abgebaut. Somit sind durch die beiden LIFE Projekte „Großtrappe“ in Österreich wieder größere leitungsfreie Flächen für die Großtrappe entstanden. In diesen Bereichen wurde die Gefahr der Kollision gebannt. Zusätzlich wurden mehrere Hochspannungsleitungen zur besseren Sichtbarkeit markiert.



Erdverkabelung und anschließender Abbau einer Mittelspannungsleitung im Projekt – Teilgebiet Westliches Weinviertel.



Mit Vogelwarnkugeln bzw. -tafeln markierte Hochspannungsleitungen im Projekt - Teilgebiet Parndorfer Platte - Heideboden bzw. Markierungsarbeiten.



Umgesetzte Maßnahmen



Markierung von Hochspannungsleitungen mit Vogelwarnfahnen im Projekt - Teilgebiet Parndorfer Platte - Heideboden.





Umgesetzte Maßnahmen



Mit Vogelwarnkugeln markierte Hochspannungsleitung im Projekt - Teilgebiet Parndorfer Platte - Heideboden.

Im Projektzeitraum der beiden LIFE Projekte wurden rund 150 km Hochspannungsleitungen mit Vogelwarnkugeln, -tafeln bzw. -fahnen markiert. Sie dienen der besseren Sichtbarkeit der Leitungen und sollen Kollisionen von Großtrappen aber auch von anderen Vogelarten verringern. Durch diese Maßnahmen und weitere umfangreiche Schutzbemühungen wie die fachgerechte Betreuung der Großtrappen und ein umfangreiches Gebietsmanagement hat sich der Bestand der Großtrappe in Österreich zur Brutzeit von 2005 (ca. 150 Individuen) bis 2015 (ca. 310 Individuen) verdoppelt. Um die Lebensbedingungen sowie die Futtergrundlage der Großtrappe in einem guten Zustand zu erhalten, war auch die gute Kooperation von Naturschutz, ansässigen Landwirten und Jägern Grundvoraussetzung. Rund 550 landwirtschaftliche Betriebe und mehr als 100 Jäger waren aktiv in beide LIFE Projekte eingebunden und halfen tatkräftig mit.



Umgesetzte Maßnahmen



Landwirte sorgten in Absprache mit dem Trappenbetreuer für die Zugänglichkeit von Rapsflächen für die Großtrappe im Winter. Jäger führten revierübergreifende Baujagden mit Hunden durch, um die Anzahl der Rotfüchse zu reduzieren.

Nur durch die Mitarbeit der Landwirte, Jäger und regionalen Politiker gelang im Artenschutzprojekt Großtrappe die Schaffung geeigneter Brutplätze und deren Absicherung vor Störungen. Landwirte legten auf ihren Ackerflächen spezielle ÖPUL-Trappenschutzflächen an und sorgten auch falls erforderlich für die Zugänglichkeit der Nahrung im Winter. Landwirte und Jäger halfen dabei Störungen in den Trappengebieten möglichst gering zu halten und waren auch in die Erfolgskontrolle der Maßnahmen für die Großtrappe (das Monitoring) eingebunden.



Die Erhaltung der bestehenden ca. 5.500 ha Trappenschutzflächen (Trappenbrachen, Winteräsaungsflächen, Winterweizenflächen mit Verbot der Düngung und Ausbringung von Spritzmitteln zur Brutzeit, u.s.w.), die im Rahmen von ÖPUL finanziert werden, hat auch in Zukunft einen besonders hohen Stellenwert für den Schutz der Großtrappe.



Öffentlichkeitsarbeit



Zahlreiche Beiträge in Fernsehen (BBC, ARD, ORF, 3Sat, ...), Radio und Zeitungen im Rahmen der beiden bisherigen LIFE Projekte für die Großtrappe in Österreich.



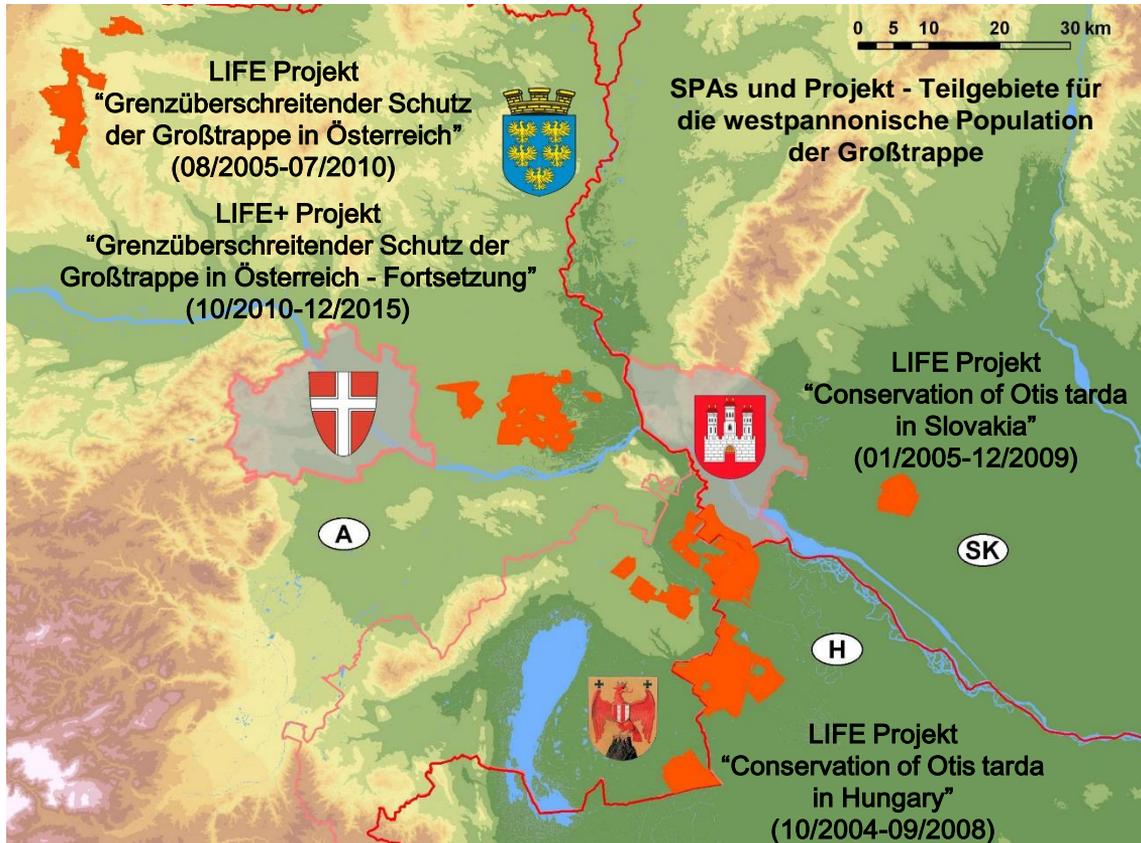
Mehr als 100 Veranstaltungen insbesondere für Landwirte und Jäger, aber auch für Schülergruppen, mit Vorträgen und anschließendem Exkursionsteil.



Von 2005 bis 2015 wurden ein Informations- und Beobachtungspunkt bei der Wartberger Kirche in Straning-Grafenberg sowie 4 Aussichtstürme in Andau, Pama, Roseldorf und Zurndorf zur Beobachtung der Großtrappe errichtet, die auch künftig jedes Jahr von mehreren Tausend Besuchern genutzt werden und somit ein langfristig sichtbares Zeichen der beiden bisherigen LIFE Projekte zum Schutz der Großtrappe darstellen.



Schutz wird fortgesetzt!



Ziel des LIFE+ Projekts war die Fortführung des erfolgreichen Konzeptes des LIFE Projekts „Großtrappe“ in allen 4 wichtigen Trappengebieten Österreichs bis in das Jahr 2015. Nachdem in zwei Projekt - Teilgebieten die Hauptursache für die Mortalität und damit eine wesentliche Populationsgefährdung weitgehend beseitigt war (Leitungen wurden erdverkabelt bzw. markiert), wurden weitere notwendige ergänzende Erdverkabelungen und Markierungen insbesondere im Gebiet Sandboden und Praterterrasse durchgeführt. Da Großtrappen keine Grenzen kennen, fand im Rahmen des österreichischen LIFE+ Projekts weiterhin eine intensive Kooperation Österreichs mit den Nachbarstaaten Ungarn, Slowakei und Tschechische Republik statt. Die gute Zusammenarbeit zum Schutz der gesamten grenzüberschreitenden westpannonischen Population der Großtrappe wird in den nächsten Jahren im Rahmen eines neuen LIFE Projektes fortgesetzt.

Impressum

Herausgeber und Projektträger:
Österreichische Gesellschaft Großtrappenschutz (ÖGG)
Ing. Werrner Falb-Meixner (Obmann)
werner.falb-meixner@grosstrappe.at

Redaktion:
Rainer und Blanka Raab

Fotos:
Franz Josef Kovacs, Eike Julius, Rainer Raab,
Sylvia Matias sowie Projektpartner

Texte & Kartenerstellung:
Technisches Büro für Biologie Mag. Dr. Rainer Raab

Hintergrunddaten: BEV, Land NÖ, Land BGLD

Druck: im Dezember 2015 insg. 500 Stück

Weitere Informationen und Ergebnisse des LIFE+ Projekts
finden Sie unter www.grosstrappe.at, wo auch diese Broschüre
als pdf in Deutsch und Englisch downloadbar ist.

Die Herstellung dieser Broschüre sowie das gesamte Projekt wurden von der
Europäischen Union zu 75 % aus Mitteln des LIFE Nature Fonds gefördert.



Das LIFE+ Projekt LIFE09 NAT/AT/000225 wurde von der EU und folgenden
Projektpartnern bzw. Kofinanziers gefördert:



LIFE Natur und diese Maßnahme haben den Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume auf Grundlage der EU Vogelschutz- bzw. Fauna-Flora-Habitatrichtlinie zum Ziel. Das Schutzgebietsnetzwerk **Natura 2000** trägt europaweit dazu bei, die Vielfalt wildlebender Tier- und Pflanzenarten und ihrer Lebensräume zu erhalten.

